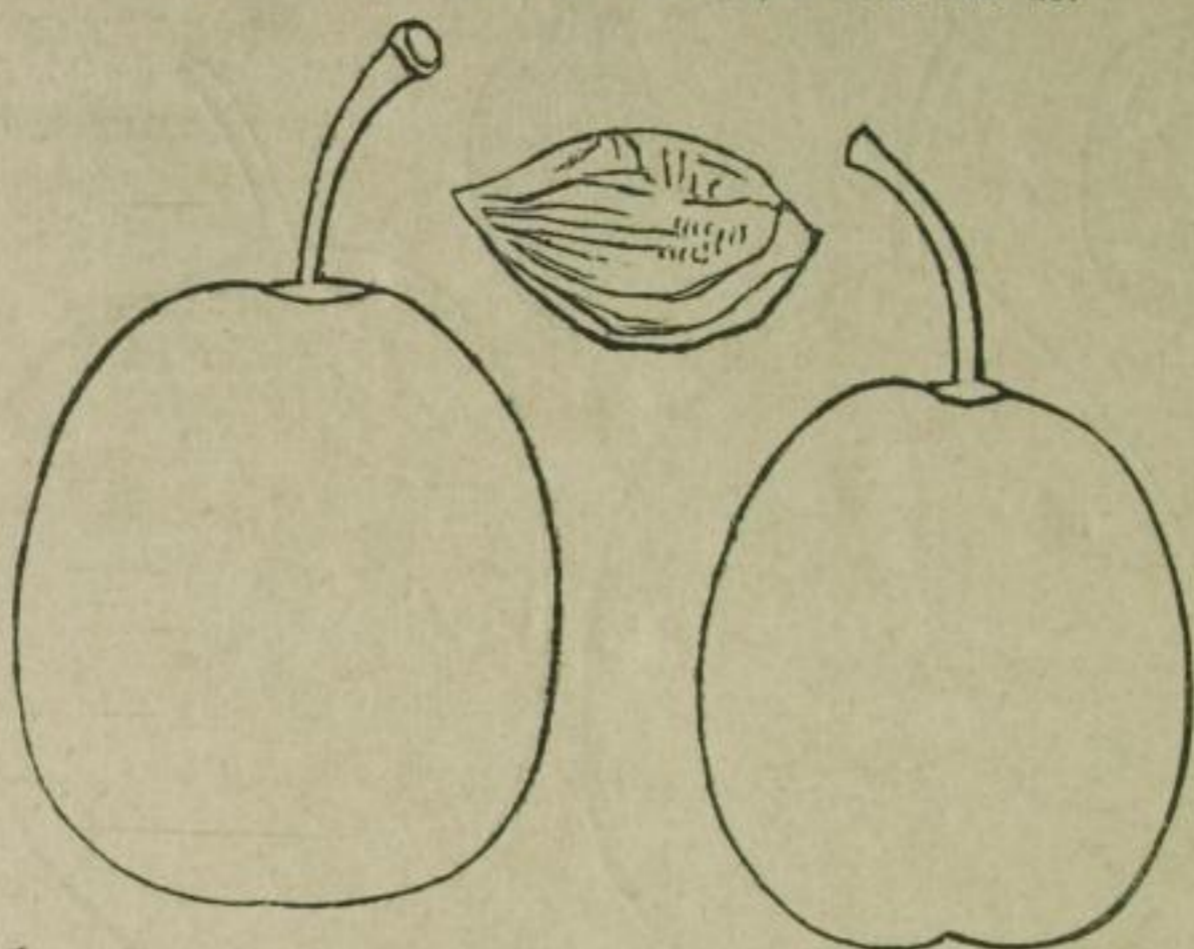


## 25. Die Jefferson.

IIIH. No. 62, L'sDP. No. IV. 17, D'sOK. No. 25.



Nach Liegel: Zwetschenartige Damascene, bunte Frucht. Nach Lukas: Ovalsplauwe, bunte, \*\*.

**Heimat und Vorkommen:** Ist eine neue amerikanische Frucht, die nach der von Downing gegebenen Nachricht von dem berühmten Ökonomen und Richter Buel erzogen und nach dem Präsident Jefferson benannt wurde. Hat sich durch Größe und Schönheit rasch verbreitet. Downing will sie allen anderen Pflaumen vorziehen, setzt sie im Geschmack der Großen Reineclaudé ganz nahe und zieht sie wegen Größe und Schönheit derselben vor.

**Synonyme:** Sind nicht bekannt.

**Gestalt:** Ziemlich groß, etwa 40 mm breit und 45 mm hoch, oval, an beiden Enden abgerundet. Rücken und Bauch sind gehoben, doch drückt die ziemlich starke Furche den Rücken nach dem Stiele hin etwas stärker als nach der Spitze. Der Stempelpunkt liegt in der Mitte schwach vertieft.

**Stiel:** Lang, stark, bräunlich-grün, kahl, sitzt in enger, flacher Höhlung.

**Farbe** der gut abziehbaren, dicken Haut grünlich-gelb, zuletzt über den größten Teil der Frucht ziemlich dunkelgelb, an der Sonnenseite

rotgefleckt und punktiert. Der Duft ist weißlich und dünn; größere Rostfiguren finden sich nicht selten.

**Fleisch:** Bräunlich-gelb, saftreich, zart, von sehr süßem, ausgezeichnetem Geschmacke.

**Stein:** Ist groß, oval, verjüngt sich nach dem Stiele zu, rundet sich nach der Spitze zu ab und löst sich nicht gut vom Fleische. Backen mäßig, hoch, rauh, Bauchfurche weit und tief, Rückenkanten ziemlich stumpf, doch tritt die Mittelkante stark und ziemlich scharf vor.

**Reifezeit und Nutzung:** Sie zeitigt Mitte September, einige Tage vor der Großen Reineclaudé. Für Tafel und Markt gleich gut, ist eine der besten Ovalspläumen; wegen ihrer Schönheit und Größe und feinem Geschmack, verbunden mit außerordentlicher Fruchtbarkeit, ist sie, da auch ihre Früchte fest hängen und nicht leicht vom Sturme abgeworfen werden, zur häufigen Verbreitung zu empfehlen.

**Eigenschaften des Baumes:** Er wächst stark und ist sehr fruchtbar. Sommertriebe sind stark, violettbraun, im Schatten grün.

An Zwergbäumen und an Spalieren, sowie beim Beschneiden und Ausputzen der hochstämmigen Bäume in unbelaubtem Zustande ist das Auffinden der Eierlinge sehr leicht, indem die Verdickung des Zweiges, welche durch den Ring hervorgebracht wird, gut in die Augen fällt. Am sichersten verbrüht man die sorgfältig gesammelten Eier mit kochendem Wasser, beim Verbrennen explodieren sie und dürfen daher nur in kleineren Mengen gleichzeitig in den Ofen geworfen werden. Den jungen Raupen, welche durch Ausfressen der Knospen den größten Schaden thun, läßt sich nicht beikommen, weil sie zu versteckt sind, dagegen muß den ausgewachsenen Raupen nachgestellt werden, so lange sie in Gesellschaften an Stämmen und Ästen dicht gedrängt sitzen, indem man sie zerdrückt, oder wie bei anderen Raupen, die Nester auf irgend eine andere Weise zerstört.